

Schluss nach vier Generationen

Viel Zeit bleibt dafür nicht mehr, denn Gerald Nusche will nur noch zwei, maximal zweieinhalb Jahre, machen. Das Fleischermesser aus der Hand zu legen, ja das wird ihm sehr, sehr schwer fallen. Geht doch damit die Fleischertradition am Standort Karl-Marx-Straße 117 in Niederlehme zu Ende. Vier Generationen haben hier Schweine geschlachtet, zerlegt und zu Fleisch- und Wurstwaren verarbeitet. Nun findet sich niemand mehr, der das Geschäft weiterführen will. Niemand von Gerald Nusches sechs Mitarbeitern, niemand aus der Gegend. Der Altmeister sieht schwarz für seine Branche: „Das deutsche Handwerk stirbt, denn die jungen Leute haben keine Lust mehr

darauf.“ Seit Jahren hat sich bei ihm niemand mehr als Lehrling gemeldet, Verkäuferinnen sind so rar wie die eierlegende Wollmilchsau. „Wenn ich hier aufhöre, ist Schluss mit der Fleischererei.“ Das schmerzt ihn mehr als er Freude über die Aussicht auf einen wohlverdienten Ruhestand nach langen Arbeitsjahren empfinden kann: „Das geht mir wirklich unter die Haut. Aber irgendwann muss ich eben auch an mich denken. Wenn mich et-

was tröstet, dann ist es die Tatsache, dass ich mehr Zeit für meinen geliebten Garten und meine große Leidenschaft, das Angeln im Anglerverein Eiserne Ruhe Niederlehme, habe.“ Es bleibt ein Trost, wenigstens noch ein paar Jahre Hausgeschlachtetes aus Niederlehme genießen zu dürfen. Deshalb empfiehlt sich der Besuch mittwochs auf dem Wildauer Wochenmarkt ganz besonders. Ehe es zu spät ist.

Die Wochenstationen von Nusches Fleisch- und Wurst-Wagen:

- Dienstag: Wochenmarkt Königs-Wusterhausen
- Mittwoch: Wochenmarkt Wildau
- Donnerstag: Werkverkauf Karl-Marx-Straße 117, Niederlehme
- Freitag: Wochenmarkt Königs-Wusterhausen

Eine elektrisierende Erfolgsgeschichte

**Partnerfirmen vorgestellt:
Heute se.services GmbH aus Schulzendorf**

In einer Serie stellt der „Wildauer Stadtbote“ Partnerunternehmen der WiWO vor. Heute: Die se.services GmbH aus Schulzendorf.

Als am 2. Juli 1958 Wilhelm Hubrich und Erich Röhl ihre Meisterbetriebe zur PGH Elektro Schulzendorf vereinten und mit acht Mitarbeitern starteten, war nicht abzusehen, dass das zunächst kleine Unternehmen 60 Jahre später ein ambitionierter Mittelständler sein würde. Ausdauer und Geschick, Mut und Risikobereitschaft der jeweiligen Geschäftsführung mögen die Weichen gestellt haben. Den Erfolg aber dürfen sich all die Mitarbeiter auf die Fahne schreiben, die in den vergangenen 64 Jahren hier gearbeitet haben. Längst ist die Schulzendorfer Elektro GmbH den Kinderschuhen entwachsen und präsentiert sich heute als mittelständisches Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg.

Tradition hat einen Namen: S wie Schulzendorf

Spätestens 2008 wurde mit der Gründung des Nachfolgeunternehmens „se.services GmbH“ ein neues Kapitel aufgeschlagen. Mit der Projektierung, Errichtung und Wartung von Elektroanlagen jeder Art sowie die Errichtung und Wartung von Kommunikations-, Sicherheits- und Automatisierungsanlagen wird das große Rad ge-

dreht. Das Alltagsgeschäft der ersten Jahre – also die Elektroreparatur für den Privatkunden – überlässt man den vielen kleinen Elektro-Firmen in der Region. Matthias Krägel, bei se. zuständig für die Planung von Sicherheits- und Kommunikationstechnik, nennt das „unsere Philosophie mit Zukunft“: „Der Kunde findet bei uns das Rundum-Sorglos-Paket für sein Projekt. Unsere Elektrotechnik hat einen eigenen Schaltanlagenbau, sodass wir ganz nach Kundenwunsch Anlagen planen, bauen und umsetzen können.“ Und dass man im Firmennamen die Buchstaben „se.“ (steht für Schulzendorfer Elektro) findet, spricht dafür, dass Traditionen trotz neuer Wege nicht leise weinend unter den Tisch gekehrt werden. Geschäftsführer Phillip Mally: „Aus der mehr als 60-jährigen Unternehmenstradition als Nachfolger der Schulzendorfer Elektro GmbH schöpft sich unsere Qualität, unser Know-how, unsere Substanz.“

Eine solide Ausbildung ist das A und O

Er selbst steht dafür als Beispiel – Phillip Mally hat im Unternehmen seine Karriere gestartet. Kein Einzelfall in

Schulzendorf. Auch Matthias Krägel hat 1993 im Unternehmen erst Elektroinstallateur gelernt, ehe er 2003 als Obermonteur in den Schwachstrombereich wechselte. Ab 2011 ließ er sich bei einer Sicherheitsfirma in der Hauptstadt die Berliner Luft um die Nase wehen. 2017 kehrte er zurück nach Schulzendorf, „in die Familie“, wie er sagt. Das hat durchaus Tradition in Schulzendorf, denn in über sechs Jahrzehnten sind im Unternehmen ca. 179 Lehrlinge ausgebildet worden. Aktuell haben 67 der rund 140 Mitarbeiter ihre berufliche Laufbahn im Unternehmen begonnen, darunter vier Meister, ein Techniker und vier Ingenieure. Der Ausbildungsanteil von aktuell 24 Auszubildenden ist bemerkenswert. Während andere laut über Fachkräftemangel klagen, haben die Schulzendorfer bessere Grundlagen auf dem Arbeitsmarkt.

„Wir kümmern uns um unsere Leute“

Phillip Mally: „Wir kümmern uns um unsere Mitarbeiter, wir bieten ihnen über die Lehre hinaus eine Perspektive in einem Unternehmen mit Tradition.“ In der Belegschaft weiß man das zu schätzen: „Das Mit- und Füreinander genießt einen hohen Stellenwert“, sagt einer: „se. ist ein Arbeitgeber, auf den man sich verlassen kann.“ Das änderte sich auch nicht im Jahr 2021, als die langjährigen Geschäftsführer Thomas Troppens und Thomas Audien ihr Lebenswerk in jüngere Hände gelegt hatten. Marina Schöning und Phillip Mally wissen, was sie an ihrem Team haben: „Sie sind das Herz des Unternehmens. Sie widmen der Firma oft ihr ganzes Berufsleben und ste-

hen uns nicht selten auch darüber hinaus mit Erfahrung und Sachverstand zur Seite. Stolz sind wir auch auf unsere jungen Wilden im Team. Ihre Tatkraft, ihre frischen Ideen und ihre neuen Impulse sind stets willkommen und unbezahlbar.“

Zufriedene Kunden – auch aus Wildau

Das wiederum bringt den Schulzendorfern eine zufriedene Kundschaft. Zu der gehört auch die WiWO, die mit der se.services u.a. die Herausforderung im Amtsgericht meisterte. Ursprünglich sollte dort die Elektroinstallation überprüft werden. Doch schnell stellte sich heraus, dass das umfangreiche Datennetz den Anforderungen der Justiz nicht gewachsen war und erneuert werden musste. Problem: Gearbeitet werden durfte aus Sicherheitsgründen nur nach Schließung des Amtsgerichtes. Für die se.services kein Problem – dann wurden eben Nachtschichten geschoben. Ein Umstand, den man nur mit einer Mannschaft gemeistert bekommt, die mit Spaß bei der Arbeit und mit Lust am Job unterwegs ist. An einen weiteren bemerkenswerten Feuerwehreinsatz im Auftrag der WiWO erinnert sich Hagen Wichmann, Technischer Leiter der WiWO: „2021 wollten wir unbedingt unser Wildauer Oktoberfest feiern. Doch es gab keinen Strom auf dem Festplatz. Die Firma se.services hat uns da kurzfristig geholfen und über Nacht ein Kabelnetz aufgebaut, das zuverlässig wie ein Uhrwerk funktioniert hat.“ Sätze wie diese hören die Schulzendorfer natürlich gern. Inzwischen zum Glück aber nicht mehr selten.



Matthias Krägel (l.) im Gespräch mit Martin Brunner.